

Zeitschrift: Jurablätter : Monatsschrift für Heimat- und Volkskunde
Band: 50 (1988)
Heft: 10

Rubrik: Gesellschaft Raurachischer Geschichtsfreunde

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Beiträge

1987 wurden Beiträge an folgende Objekte ausbezahlt:

- An den Fonds zugunsten der Erhaltung und Restaurierung der Bogenbrücke in Gerlafingen Fr. 5000.—

- An die Renovationskosten eines Speichers in Walterswil Fr. 5000.—
- An die Restaurierung des Wohnhauses der Alten Mühle in Rickenbach
- Zusammen mit dem SHS beteiligte sich der Solothurner Heimatschutz mit Fr. 10 000.— an den Restaurierungskosten der Beinmühle in Büren.

J. Würgler, Obmann

Gesellschaft Raurachischer Geschichtsfreunde

Sommerfahrt 1988: München und Umgebung

Dank

Wer hätte es besser aussprechen können als das Ehrenmitglied Leo Jermann: Es war eine ausgezeichnet organisierte Kunstfahrt und dem Obmann und seiner Frau gehört der beste Dank ausgesprochen für die gute und verständnisvolle Leitung. Dank sagen möchten wir auch der Firma Erich Saner AG, die durch Thomas Gerber bestens vertreten war.

Reise

Die Sommerreise 1988 — zweimal durchgeführt (4.–8. Juli, 5.–9. Sept.) — erfolgte unter optimalen klimatischen Bedingungen. Über Konstanz und Meersburg gelangte die Reisegesellschaft nach Weingarten. Auf einer Anhöhe steht die imposante Basilika, Wallfahrtskirche zum Heiligblut, von Benediktinern betreut. Um 1055 gab Graf Welf III, dem Kloster der umliegenden Rebpfanzungen wegen den passenden Namen «Weingarten». Der jetzige Barockbau steht seit 1724. Seine auffallende Fassadenähnlichkeit zur Stiftungskirche Einsiedeln röhrt davon her, dass der Benediktinerbruder Moosbrugger zum Kirchenbau herangeholt wurde. Herrlich anzuschau-

en sind im Kirchenraum nebst vielen sakralen Schönheiten die mächtigen, reich verzierten Vierungspfeiler und das riesige Fresko von C. D. Asam in der 60 Meter hohen Kuppel. Nach einer Obst-Fahrt durch die weite Landschaft erreichte die Gesellschaft *München* und bezog Quartier im Hotel Torbräu am Isartor. Der zweite Tag begann mit einer Stadttrundfahrt unter kundiger Führung. Besonders auffallend für Gäste sind die überragenden Kirchtürme, die von keinem profanen Gebäude erreicht werden, die fürstlichen breiten Stadtstrassen, die vielen stattlichen Gebäude und die 1972 erbauten olympischen Anlagen. Am dritten Tag führte der Obmann seine Schar selbst durch die Innenstadt und wieder zurück zum lieb gewordenen Marienplatz, der «guten Stube Münchens.» Nicht nur das klangvolle und durch malerische Figuren belebte Glockenspiel lockte die Reiseteilnehmer hierher. Hier empfand man grossstädtisches Leben. 145 Gotteshäuser soll die Stadt zählen. Einige der schönsten bestaunten wir. Für die Münchner zählt nicht bloss der kunsthistorische Wert des Doms, der St. Peterskirche oder irgend einer anderen Stadtkirche. «Hier will Gott uns begegnen, unter uns wohnen, sich mit uns Menschen vereinen» (gelesen bei Hermann Theissing). Von der Kanzel der Frauenkirche (Dom zu unserer lieben Frau) aus wurde der Heilige Benno zum Schutzpatron der Stadt und des Herzogtums Bayern

feierlich ausgerufen (1604). Am Donnerstag besichtigten wir im Schloss *Alt-Schleissheim* die wunderschöne Sammlung Weinhold. Diese Puppen darstellungen zum Leben Jesu sind einmalig. Später führte uns René Gilliéron zur Privatkirche der Gebrüder Asam, die wohl die reichhaltigste barocke Ausstattung bietet. Auf der Heimfahrt galt eine kurze Visite dem prächtigen gotischen *Ulmer Münster*, das durch Bilder, Friese, Büsten, Fialen und Blumen ein steinerner Zeuge christlichen Glaubens sein will. Neben dem kühnen Hauptportal fiel im Mittelschiff das 26 Meter hohe Sakramentshäuschen auf (um 1480) und im Chor das hölzerne Gestühl, das bestechend klar gegliedert ist. Eine eindrückliche Führung im Kloster *Blaubeuren* rundete die anregende Kulturwoche ab. Das ehemalige Benediktinerkloster, 1085 gegründet, erhielt 1124 die Klosterkirche. Eine erste grosse Blütenzeit reichte bis anfangs des 16. Jhs. Dann kam der Niedergang. Glücklicherweise rettete ein evangelischer Abt den wundervollen Hochaltar für die Nachwelt. Anfangs des 19. Jhs wurde hier ein evangelisch-theologi-

sches Seminar eingerichtet. Zur Jubiläumsfeier «900 Jahre Kloster Blaubeuren» restaurierte das Land Württemberg die Anlage prachtvoll.

Was ist Barock?

Diese Frage beschäftigte uns eine Woche lang. Das Wort «Barock» stammt aus dem portugiesischen «barocco», was eine schiefrunde minderwertige Perlenoberfläche bezeichnet. Heute heisst Barock die Kunst der Gegenreformation und des Absolutismus. Barock verherrlicht den Machtanspruch der kirchlichen und weltlichen Auftraggeber in stürmischer Dynamik und voller Pathos. Die Verklärung von Helden, seien sie nun Heilige oder Herrscher, wird zum zentralen Thema. An Kontrasten entfaltet sich der barocke Bewegungsrausch, Lösungen entstehen aus Spannungsverhältnissen. Letztlich werden alle Gegensätze jedoch in einer höheren Einheit überwunden (zusammengefasst aus: 300 Jahre Asam-Barock).

Hans Pfaff

Jura-Literatur

Exkursionsführer Kanton Jura

Die Nordwestschweiz wird durch die Geographisch-Ethnologische Gesellschaft Basel mit der auf 16 Hefte geplanten Reihe «Geographische Exkursionsführer der Region Basel» erschlossen: von kompetenten Fachleuten verfasste, handliche, reich illustrierte und mit allen erwünschten weiterführenden Angaben versehene Hefte. Das neuste Heft ist dem Kanton Jura gewidmet; die Redaktion führte Georg Bienz, die einzelnen Kapitel wurden durch verschiedene Fachkräfte bearbeitet. Ein landeskundlicher Überblick macht uns mit den Elementen der Natur- und Kulturlandschaft vertraut; so erfahren wir z. B., dass es nicht einfach «das Jurahaus» gibt, sondern nach Landschaft und Bedürfnissen verschiedene Haustypen. In einem knappen Abriss wird die dornenvolle Entstehung des Kantons dargestellt. In drei

Kapiteln, die im wesentlichen den drei Bezirken entsprechen, werden die acht Exkursionen, darunter drei Stadtexkursionen (Delémont, St-Ursanne, Porrentruy) vorgestellt, wobei wir auf eine Fülle interessanter Erscheinungen und Objekte aufmerksam gemacht werden. Eine Bevölkerungsstatistik und ein Sach- und Ortsregister ergänzen das Büchlein, das jedem Touristen ein willkommener Begleiter sein wird. Man darf auf die angekündigten weiteren Hefte gespannt sein.

M. B.

Geographischer Exkursionsführer der Region Basel, Heft 19–21: *Der Kanton Jura*. Redaktion: Georg Bienz. Wepf & Co AG Verlag, Basel 1988. — Broschiert, 88 Seiten, 8 Karten, 54 Abb., Preis Fr. 18.50.